FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

4. Bibliographie der Schriften

Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

16.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

„pfung des monatlichen Geblüts fast niemals „verlassen/ sondern præmissis præmittendis glück„lichen Effect erzeiget: wie ich sie denn ingleichen „bey Verstopfung der güldenen Ader nicht „gnugsam preisen kan.

„Den Pulverem bezoardicum, und antispa„smodicum habe ingleichen vielfältig gut befun„den; wie auch das Magisterium Solare, und „insonderheit diaphoreticum, welches ich sehr „æstimire.

16.

Aus diesem und andern dergleichen Zeugnissen mehr/ so fast täglich von andern Orten her einlaufen/ ist offenbarlich zu ersehen/ wie diese Vorsorge und Güte GOttes/ die Er durch Darreichung guter und sicherer Artzneyen an dem Wäysen-Hause erzeiget/ zugleich einen Segen bey sich führe/ dessen sich so viele andere/ auch ausser dem Wäysen-Hause/ weit und breit zu erfreuen haben; dessen man also zum Lobe GOttes zu gedencken gnugsame Ursach gefunden.

Und hat mich dieses so umständlich anzuführen unter andern auch bewogen die lieblose Beschuldigung etlicher übel gesinneter Menschen/ welche die Erwähnung dieser Sache aufs übelste mißgedeutet/ und daraus unrechtmäßiger Weyse zu erzwingen sich nicht gescheuet/ als ob man ohne Grund der Sache/ bloß um eines schändlichen Gewinstes willen/ die Kraft der Medicamenten zu erheben gesuchet: da doch aus so vie-

len Zeugnissen, so mir von so unterschiedenen Orten her selbst zu Gesichte kommen, gar ein anders erhellet; dessen, was ich an meinem eigenen Leibe und anderen, so um mich sind, sonderlich bey dem Wäysen-Hause, vielfältig erfahren habe, zu geschweigen.

17.

Von den besonderen Exempeln der bisherro angemerckten Göttlichen Providentz noch etwas hinzuzuthun, so melde, daß, als die III. Fortsetzung noch unter der Presse war, dem Wäysen-Hause vierzig Thaler verehret worden. Dieses war demnach die erste Gabe auf die vorige in iezt gedachter III. Fortsetzung vom Wäysen-Hause gegebene Nachricht.

Als ich diese vierzig Thaler empfangen, ward mir von dem Oeconomo ein Verzeichniß der nöthigen Ausgaben gesendet, wozu denn neunzig Thaler erfordert wurden. Ich sandte ihm was ich hatte, und ließ ihm dabey sagen, wenn ich mehr bekäme, so wolte ich mehr senden: und da kamen dann noch funfzig Thaler, die ich im geringsten nicht vermuthen seyn konte; daß also der erforderten Ausgabe dißmal ein Genüge geschahe.

18.

Etliche Tage darnach ward ein Polnischer Thaler im Stock des Wäysen-Hauses gefunden, und war auf dem Zettel, darein er gewickelt, dieser Vers geschrieben:

Hört,